

II-7466 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3629 IJ

1992 -10- 15

Dringliche Anfrage

*der Abg. Mag. Haupt, Mag. Barmüller und Kollegen
an die Frau Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie
betreffend Gebarungsschaos im Wasserwirtschaftsfonds*

Der 1959 beim Bundesministerium für Bauten und Technik eingerichtete Wasserwirtschaftsfonds wurde 1987 mit dem Umweltfonds im Ressortbereich des Umweltministerrums zusammengelegt. Im Zuge der Übernahme dieser Sekanina-Erbschaft traten unvorstellbare Mängel zutage, wie beispielsweise

- falsche Berechnung von Fälligkeiten, verschenkte Valutatage, falsche Berechnung von Stichtagen bei Verzugszinsen,*
- Nichtberücksichtigung von Konten bei der Tilgungsauswertung,*
- fehlende Mitteilungen über endgültige Tilgungspläne und damit Fälligkeiten bei zahlreichen Konten*
- inhaltlich nicht identifizierbare 500 Konten von insgesamt etwa 12.000 Konten,*
- um ca. fünf Milliarden Schilling zu niedrige Vorbelastung,*

die teilweise bis heute nicht behoben werden konnten, obwohl zwei Datenverarbeitungsfirmen, davon eine freihändig, eine mit rückwirkendem Vertrag, beauftragt wurden, Ordnung ins Wasserwirtschaftschaos zu bringen.

Im Gegenteil, durch Programmfehler, fehlende Dokumentation und eigenmächtige Vorgangsweise eines Projektleiters entstanden zusätzliche Probleme: bei hunderten weiteren Konten von Förderungsnehmern entstanden Unklarheiten, die eine weitere Vorschreibung von Rückzahlungen unmöglich machten. Vier Sammeldebitorenkonten entstanden quasi von selbst, ihre Existenz und die auf ihnen getätigten Transaktionen ermangeln bisher jeder gültigen Interpretation.

fpc207/DAwwf.hpt

Als die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie nach viel zu langem Zuwarten endlich eine Wirtschaftstreuhänderfirma – leider wieder freihändig – mit der Prüfung beauftragte, meldeten sich plötzlich der Bundesminister für Finanzen mit dem Ansinnen, den gesamten Ökofonds, also Wasserwirtschaftsfonds, Umweltfonds und Altlastensanierungsfonds, der Firma Investkredit zu übertragen, womit sowohl die Kontrolle des Rechnungshofes ausgeschaltet werden könnte als auch jene Banken, die Anleihen des Wasserwirtschaftsfonds einerseits und Kredite der Förderungswerber andererseits abwickeln, über ihre Tochterfirma Investkredit auch auf der Vergabe und Nachfrageseite das Sagen hätten.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie folgende

Dringliche Anfrage:

1. *Welche Umstände haben dazu geführt, daß der Wasserwirtschaftsfonds aus der Kompetenz des Bautenministeriums dem Umweltfonds im Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz übertragen wurde?*
2. *Wurden zum Zeitpunkt der Überführung des Wasserwirtschaftsfonds in den Umweltfonds die Finanzbarung sowie die Abrechnungen mit den Fonds-schuldnern ordnungsgemäß geführt? Wenn nein, welche Vorkehrungen wurden getroffen, um eine ordnungsgemäße Überführung zu gewährleisten?*
3. *Warum weigerte sich im Jahre 1987 das zuständige Bundesministerium für Finanzen, die Buchhaltung des Wasserwirtschaftsfonds im Bundesrechenamt weiterzuführen und jene des Umweltfonds zu übernehmen?*
4. *Warum wurden die Finanzbuchhaltungen des Wasserwirtschaftsfonds und des Umweltfonds mit Hilfe eines Notprogrammes auf einem PC des ÖKO-Fonds weitergeführt und warum verblieben die Debitorenbuchhaltung und das Verwaltungsprogramm des Wasserwirtschaftsfonds weiterhin im Bundesrechenzen-trum?*

5. Halten Sie als zuständige Bundesministerin mit einer abgeschlossenen Ausbildung als Wirtschaftsakademikerin diese Vorgangsweise für vertretbar? Wenn ja, warum, wenn nein, warum nicht?
6. Welche konkreten Probleme traten bei der Führung der Debitorenkonten durch das Bundesrechenamtes auf? Was waren die Folgen der unflexiblen Programme und der nichtzeitgerechten Berücksichtigung der Konditionsänderungen in finanzieller und organisatorischer Hinsicht?
7. Warum wurde nach der Ausschreibung der Software für die Buchhaltung des Öko-Fonds nicht der Bestbieter, sondern der Billigstbieter, die Firma Dialog, beauftragt?
8. Warum wurde der Werkvertrag zwischen dem Öko-Fonds und der Firma Dialog in seiner endgültigen Form rückwirkend mit 6. Dezember 1989 abgeschlossen und warum konnte die Firma Süd-Ost-Treuhand bei der Prüfung des Öko-Fonds das Pflichtenheft, das Bestandteil der Ausschreibung sein sollte, bis zur Erstattung des Prüfberichtes nicht einsehen?
9. Ihr Amtsantritt erfolgte ungefähr zu dem Zeitpunkt, als im Zuge der Übernahme unvorstellbare Mängel, wie beispielsweise falsche Berechnung von Fälligkeiten, verschenkte Valutatage und falsche Berechnung von Verzugszinsen, um ca. 5 Milliarden ÖS zu niedrige Vorbelastungen, seit Jahren fehlende Mitteilungen über Tilgungsplan und Fälligkeiten bei zahlreichen Konten, 500 nicht identifierbare Konten usw., zutage traten. Wann wurden Sie erstmals seitens der Fondsverwaltung über diese Mängel informiert?
10. Ist Ihnen bekannt, daß aufgrund gravierender Mängel in der Buchhaltung die Vorschreibung März 91 auf Juli 91 verschoben worden ist und seither ca. 500 Konten nicht mehr vorgeschrrieben wurden?

fpc207/DAwwf.hpt

11. Welche Einnahmenausfälle entstanden dem Fonds durch diese Nichtvorschreibung?
12. Welche Projekte konnten aufgrund der durch Nichtvorschreibung ausgefallenen Rückzahlungen nicht in Angriff genommen werden?
13. Auf welche Art und Weise haben Sie sich nach Ihrer Amtsübernahme um die Gebarung des Wasserwirtschaftsfonds gekümmert?
14. Wann wurde Ihnen bekannt, daß bereits im September 91 weitere ca. 100 Konten nicht vorgeschrieben werden konnten?
15. Wer war Ihrer Meinung nach für diesen Mißstand verantwortlich und welche Maßnahmen haben Sie getroffen, um die Mißstände abzustellen bzw. die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen?
16. Können Sie den genauen derzeitigen Stand der Rückzahlungen für das Projekt Großkläranlage Simmering benennen und laufen diese Raten beim Wasserwirtschaftsfonds entsprechend den ursprünglich vereinbarten Zahlungsbedingungen ein?
17. Wurden von Ihnen an die Firma Dialog Regreßforderungen gestellt, nachdem die Firma Dialog offensichtlich die gestellten Aufgaben nicht vertragsgemäß erfüllt hat? Wenn nein, warum nicht?
18. Worauf ist es zurückzuführen, daß die vorhandenen Programmfehler bis heute nicht beseitigt werden konnten, was dazu führte, daß im März 92 weitere ca. 500 Konten nicht vorgeschrieben werden konnten?
19. Welche Folgen für die Fondsgebarung hatte die bis heute nicht abgeschlossene Datenübernahme aus dem Bundesrechenzentrum?

20. *Welche Schlüsse ziehen Sie aus dem Umstand, daß Herr Univ.Doz. DI. Dr. Mochty vier zusätzliche Sammeldebitorenkonten im Juni 1992 gefunden hat?*
21. *Wem konnten diese Konten zugerechnet werden und welche Geldbewegungen haben auf diesen Konten stattgefunden?*
22. *Warum entstand die etwa 90 Millionen ÖS umfassende Differenz zwischen Debitorenbuchhaltung und Hauptbuch und wer ist für diese Differenz haftbar zu machen?*
23. *Welche Einnahmenausfälle und Zinsenverluste sind dem Wasserwirtschaftsfonds bis dato durch die äußerst unkorrekte und teilweise diletantische Buchhaltung entstanden?*
24. *Welche Überlegungen waren dafür ausschlaggebend, die Firma Servo Data Beratungs- und Datenverarbeitungsgesellschaft m.b.H. ohne Ausschreibung auszuwählen und mit einer Analyse betreffend die Erstellung von EDV-Programmen beim Öko-Fonds zu beauftragen?*
25. *Welche Ereignisse haben Sie veranlaßt, schlußendlich die Süd-Ost-Treuhand mit der Prüfung der Vorgänge rund um den Öko-Fonds zu beauftragen?*
26. *Wann trat der Bundesminister für Finanzen an Sie mit dem Vorschlag heran, die Firma Investkredit mit der weiteren Führung des Öko-Fonds zu beauftragen?*
27. *Welchen Jahresabschluß, welchen Kontostand und welche Zukunftsprognose der Fondsentwicklung haben Sie den Privatisierungsverhandlungen mit Finanzminister Lacina zugrunde gelegt?*
28. *Halten Sie die Übertragung des Öko-Fonds an die Tochter eines österreichischen Bankenkonsortiums für zweckmäßig, obwohl diese Banken mit der Kreditabwicklung von Wasserwirtschaftsfondprojekten betraut sind?*

29. *Wodurch ist im Fall dieser Privatisierung gewährleistet, daß im Hinblick auf die bisherige undurchschaubare Finanzgebarung eine umfassende Überprüfung durch den Rechnungshof rechtlich möglich ist?*
30. *Wie erklären Sie den Umstand, daß der von Ihnen mit 1.10.92 zum Generaldirektor des Öko-Fonds bestellte Dr. Pammer den Bericht der Süd-Ost-Treuhand AG über den Öko-Fonds unter der Hand dem damaligen stellv. Direktor des Öko-Fonds Dr. Feiler mit 3.9.1992 übergeben konnte?*
31. *In welcher Funktion und von wem hat Dr. Pammer den gegenständlichen Bericht zu einem Zeitpunkt erhalten, in dem er in keiner Funktion zum Öko-Fonds stand?*
32. *Erfolgte die Bestellung von Dr. Pammer mit 1.10.92 zum Generaldirektor des Öko-Fonds aufgrund einer Ausschreibung und wie waren die Ausschreibungsbedingungen?*

Wien, den 15.10.1992

fpc207/DAwwf.hpt